



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

No. 28. vom 5. Heum. Alt. Cal. Anno. 1679.

1679



Durch mich wird berichtet/
Was Neu geschicht.

Die Aufrubr in Schottland ist von großer Consideration als man sich eingebildet vornehmlich weil vil hohe und niderige Officiere so in Französischen Diensten gewesen/sich darunter befinden. Sie sollen bereits 12. 4000. Mann stark seyn/und dörfen sich der Schotten Edenburg/Leith/ und anderer Orter her bemestern/che die Königl. Troupen (welche 8000. Mann stark seyn sollen) in Schottland ankommen werden. Vil vermeynen das diese Aufrubr von einigen Grossen entworffen sey/und daher leichtlich etwas grössers nach sich ziehen/welches so bald nicht gedankt werden dörfte. Vornemlich ist recht merkwürdig/das dieser Aufauff den 29. passato/ des Sr. Majest. Geburts-tag war/ ihren anfang genommen hat. Das Parlament alles das enige/was sie bey der letzten Versammlung verachtet/in offenen Truet aufhaben/welches dem Königl. Hof zwar nicht gefält/doch wird geglaubt/das das Parlament solches nur an dem 1. Junij 1679. lassen lassen/und daher nicht zur Cron gelangen werde.

Copenhagen/vom 19. 29. Brachm.

Unser Obrister Schwanwedel hat eine Schwedische Parthey geschlagen/20. nider gemacht/und 50. worunter 3. Ritmeister/1. Leutenant/1. Cornet/1. Quartiermeister/ und 6. Corporals/gesfangen eingebracht.

Hamburg/vom 22. Brachm. 2. Heum.

Diese Stadt hat gestern einen würllichen anfang zur Werbung gemacht/und ist der Zulauff so groß/das die bestimte Zahl in kurzer Zeit völlig beysamen seyn wird/der neue Commandant aber ist noch nicht benennet. Es bleibt noch darbey/das Ihre Königl. Majest. in Dänemarc chist herauff kommen/was es aber bedeuert/weil man gute Hoffnung zum Nordischen Friden hat/ist nicht eigentlich bekandt. Dierum sollen auch 6000. Mann Dänische Völcker zu ligen kommen.

Elbstrom/vom 20. 30. Brachm.

Man hat zwar verhoffet/die heutige Pariser Briefe wurden einweder etwas nähers vom Friden/oder zum wenigsten/die Ankunfft des Chur-Brandenburgischen Courriers mit gebracht haben/allein dis mahl ist von beyden nichts erfolget. Zu Kiel sind vor etlichen Tagen Sr. Königl. Majest. und des Baron Wedels Regimente ankommen/wobon jedes in 100. Mann besthet/und theils in Kiel/theils in Prenz einquartiert sind/bis die General-Rüsterung würllich Rendsburg und Schleswig den 24. dises wird vor sich gangen seyn.

Hag/vom 24. Brachm. 4. Heum.

Laut der Franzosen Rechnung haben sie noch von uns wegen des zur See erlittenen

Schaden einige 1000. fl. zu forderet. ~~sinemahl~~ ~~den~~ selbigen bis auf 195910. hingegen aber den unserigen nur auf 14. 46. fl. ~~Drüssel~~ wird geschriben. daß man allda so vil Selt abzubringen suche/ um die scheyen in Holland zu bezahlen/ und die Statt Mastrich wider in ihre Gewalt jubringen. Man sagt auch/ daß der Willord Hollis mit dem Herrn von Beuningen incognito allhier anlangt sey/ um mit diesem Esar wegen einer genauen Verbündnuß zu tractieren/ massen er dann bereits mit einigen Deputierten wegen der ausländischen Sachen gesprochen ha. Sonsten wil für gewuß verlauren/ daß die Heurath wk auch die verwechslungs- Tractate von Paris richtig seyen/ und wann solchem also werydörsten wir uns von selbigen wenig zu versehen haben/ möchte auch leichtlich das letzte ärger werden/ als das erste gewesen ist.

Naderborn/ vom 26. Brachm. 6. Heum.

Gestern sind allhier 2. bis 300. Karren und Wägen/ auß dem Französischen Läger unter starker Convoy/ zu abholung dero allhier gebackenen Commis/ angelange/ welche sich berühmen / unweit Winden 2. Brandenburgische Regimente / als das Spanische und Hollsteinsche zertrennet / und 300. Mann davon gefangen bekommen zu haben/ bey welcher Action der ihrigen gleichwol auch vil/ und unter andern ein vornemmer Brigadier/ so sehr beklagt wird/ geblieben seyn sol/ ob es sich mit Wahrheit also verhält/ steht hiernächst zu vernemen.

Altena im Sagerland/ vom 20. 30. Brachm.

Neut hat der Hr. Capitain Fuchenant Seide/ benebent dem Leuthe. Warburg/ ~~den Hr. Christ~~ ~~den Hr. Commendanten~~ des Schlosses Altena ~~in 40. Mann starken Parthey/~~ morgens um 8. Uhren/ im Dorff Dracel/ die Franzosen angegriffen/ die Compagnie zu Pferd und Convoy/ so Proviant und Selt nach dem Französischen Läger und nach Wesel bringen sollen/ geschlagen/ also daß die Franzosen mit hinterlassung 20. Todten auf dem Platz/ die Flucht genommen/ und Monsieur de Gribbe den Hrn. Grafen de Moutmogie/ so an einem Knie plessiert/ gefangen bekommen haben/ und nebet 20. Reutters- Pferde/ 22. jede mit 3. Pferden bespannet und mit Mühl beladene Proviant- Wägen/ auch einige Maul. Esel mit Selt/ und andere köstliche Deuche disen Abend um 8. Uhr/ allhier auf dem Schloß Altena eingebracht/ gestalts dann auch her auf disem Schloß gleichfahrligende Zändertich Amsterod vor einigen Tagen einen Regimentis- Quartiermeister und 9. Pferd mit ansehnlicher Deuche anhero gebracht. Die Franzosen haben zwar von hiesigem Ampt Monatlich 421. Reichschr. Contribution geforderet/ die Bauren aber wollen sich hierzu nicht bereden lassen/ dahero dann auch die jenige/ so wegen der von den Franzosen præterierten Contribution/ zu Noth auf der Wolm bey einander gewesen/ unverrichteter Sachen von einander geschieden sind. Unter dessen hat der hiesige Commendant Ordre bekommen/ von der Freyheit Altena eben so vil Contribution für Ihre Churfürstl. Durchl. von Brandenburg zu erfordern/ als sie an die Franzosen zahlen wurde/ und sustinieren/ daß man unter die Stücke/ dem Feind nicht contribute müßte.

Auß der Graffschafft Ravensberg/ vom 28. Brachm. 8. Heum.

Die Franzosen stehen noch mit einer grossen Macht um Herfort/ plündern einen Ort nach dem andern auß/ dahero das Elend nicht zu beschreiben/ dann es ist fast kein Mensch

in ehr im Land/sondern es flüchtet alles heraus/ in Summa das ganze Land wird verderbt. Diese Graffschafft ist mit ihnen zwar auf 3. Monatliche Contribution verglichen/ und solten den 29. dieses 5000. Reichsthr. den 10. Heum. abermahl 5000. und den Augusti noch 5000. Reichsthr. bezalt werden/weil aber die Land. Stände nicht einen Reichsthr. hierzu auflegen wollea/als siher es noch um so vil Elender allhier auß.

Winden/vom 26. Brachm. 6. Heum.

Man hat zwar vermeint gehabt/die Franzosen wurden sich nach jüngster Action wo der nach der Lipstarr und Wesel gezogen haben/allein/nachdem sie eine starke Artillerie von etwann 50. Stucken zu sich bekommen/haben sie sich heut Morgens um 9. Uhr allhier nahe an der Statt mit 10. Esquadronen setzen lassen. Da der Friden nun nicht in kurzen Tagen erfolgen solte/hat man gewüß dics Drchs eine Belagerung zu erwarten. Die Hochfürstl. Zellische Völcker ziehen sich bey der Weser/ 3. Meil von hier/wüschten Stolzenau und Leiste auch zusamen/allwo sie heut ein Läger abgestochen haben. Die Hannoverische stehen in der Graffschafft Bütberg und auch an der Weser unweit von Winden/zu was End solches alles geschihet/ist nicht zu erfahren.

Wintel/vom 22. Brachm. 2. Heum.

Am vergangenen Freytag morgens vor 7. Uhr/haben die Franzosen unweit dem Haus Bergen eine Schiffbrügel geschlagen/weillen dieselbe aber nicht gar breit/sind sie mit ganzen Compagnien durch die Weser gefezt/und haben also denen vor Winden unter den Stucken ligenden Brandenb. Trouppen/ eine Masquerade bringen wollen: Als nun die Winder von diesem Einfahl einige Nachricht erhalten/haben sie unweit der Weser 5. Stuck gepflanzt/und also Glüderweiß die Franzosen ins Wasser hinweg geschossen. die aber so herüber kommen/haben so bald mit den Brandenburgischen Scharmüster/dieselbe fast bis vor Winden verfolget/da dann von denen Bollwercken stark mit Stucken unrer sie geschossen wurde. Nachdem es nun allda sehr hart her gegangen/haben sich etliche Regimentter von den Franzosen nach dem hauss Bergen gewendet/um durch selben Paß und Flecken zu passieren/sind aber von einem Capitain/einem Leutheant/einem Fenderich/und 150. Mann/welche vorigen Tags auß Winden an solchen Drch commandiert/unversehens dergestalt angegriffen worden/das in kurzer Zeit bey 400. Franzosen auf dem Platz gebliben. Nachgehnds aber/ als der Scharmuz vor Winden geendet/sind sie mit voller Macht auf vorgemeldtes hauss Bergen anmarschirt/und haben solches zu dreymahl gestürmt/sind aber allemahl mit großem Verlust abgetrieben worden. Endlich aber/wie die Franzosen wargenommen/das diesem so hoch gelegenen Schloß mit keiner Musqueten benutzkommen/haben sie ein gleich gegen über gelegenes Haus bestigen/das Dach abgebrochen/und von dannen dergestalt auf die Brandenburgischen geseuret/das sie sich haben ergeben müssen/die hierauf gelegene Soldaten sind alle samt auf einem Dorff/Refimen genant/woselbst jeso das Französische Läger stehet/ in die Kirche getrieben worden/allda sie sehr übel tractiert werden. Die Franzosen sind des abends spahr wider über die Weser gangen/da sie dann nach der beschreibung 48. hohe Officier und 600. gemeine sollen verlohren habē. 2. Compag. zu Pferd/worunter der junge Rittmeister Eller/haben die Franzosen den Paß abgeschnitten/dahero sich selbige bis unter Schaumbourg haben retirieren müssen/nachdem aber die Franzosen wider zuruck über die Weser gangen/sind sie zu Winden auch wider ankommen. Jeyund bekomme die Nachricht/ob solte der General Calvo in diesem Scharmügel gebliben

und diesen Abend zu Herfort in der Catholischen Kirchen beygesetzt worden seyn/worvon ins
künftig die Gewißheit zu erwarten stehet. Sie brennen und plündern alles/und wo sie hin-
kommen lassen sie nichts. Es haben die Hanoverische bey Vortshurn/eine viertheil stund
von Minden ihre Schildwacht aufgestellt/welche aber von den Franzosen so bald hinweg
genommen worden/worauf der Herr General Major Dessenier den Obrist Bachmei, ter
von Dietzorg neben einem Trompeter zum General Ereguy geschickt/um die Ursach dessen
zu vernemen/denselben haben sie neben dem Trompeter aufgezo-gen/als er aber sich end-
lich zu einem Französischen Officierer/welcher ein wenig Teutsch verstanden/begeben/ist
ihm sein Pferd und ein alter Huch wider gegeben worden. Marschall de Ereguy hat es
zwar mit diesem Vorward entschuldigt/das sie vermeint hatten/es weren Brandenburg-
sche Vordwachen-gewesen/was ihnen aber abgenommen worden/sofre doppelt wider ersey
werden. Nachdem sonsten die Franzosen das Haus Berge besetzt haben sie nunmehr
ihre Schildwachen bis vor Minden aufgestellt/und dörfen sie wol ehister Tagen wider
eins wagen: Alhier reiten sie auf und eyn/und lauffen alle Nohdurft/ was es aber sehn-
ner geben wird/lehret die Zeit.

Maynstrom/vom 28. Brachm. 8. Neumonar.

So vil man Nachricht hat/so ist vor einigen Tagen im Zauber-Grund ein so starker
Wolkenbruch gefallen/das ganz Mrogen Weinberge wil Häuser und Viehe dardurch
weggeschwemmet worden/und unbeschreiblicher Schade-geschehen wovon sich auch der
Mayn allhier in Frankfurt dergestalt ergossen/das er bis in die Stadt-gangen/dergleichen
und diese Jahreszeit bey Menschen gedenken nicht geschehen.

Strassburg/vom 30. Brachm. 10. Neumonar.

Mit heutiger Post auß Paris hat man die gewisse bestätigung/das der Frieden mit
Chur-Brandenburg geschlossen: Die vornehmsten Artickel des Tractats aber sollen diese
seyn/das Se. Churfürstl. Durchl. Stettin und ganz Pommern wider gibt/hingegen alle
Landschaft jenseith der Oder/außerhalb Dammin behalt. Die Participation der Zöll ist
auch abgehan. Biewol nun dieser Friede den Schweden sehr vorteilich/so wollen doch eini-
ge versichern/das sie damit nicht vergnügt seyn werden. Indessen ist an beyde streitende
Theile Ordre ergangen/alle Feindseligkeiten einzustellen. Zu Schlettstatt hat Marquis
de Loudois den ersten Stein am Fundament der Bevestigung gelegt/auch 2. Dublonen
neben seinem Hur/und einem eingehauenen Zeichen/in welchem diese Buchstaben L. S.
so aufgelegt wird/Signum Ludovicum, oder Sepulca Libertas, in das erste Mauerwerk
gegen diese Stadt/einmauren lassen. Er hat auch darauf den Oesterreichischen Wald-
Stätten eine Schatzungs-Aufschreibung überreichen lassen/mir bedräuen/wo selbige in bo-
stimmer zeit nicht folgen wurde/wolte er sie mit 20000. Mann abholen. Es wird auch
mit heutiger Post berichtet/das der Heurahr zwüschem Hr. Königl. Majest. in Spa-
nien/und des Herzogs von Orleans Tochter richtig seye/und man im Wert begriffen ihre
Aufrüstung zu verfertigen. Auß dem Reich hat man/das am Kaiserl. Hof man beschäff-
tseye/den Heurahr zwüschem dem Chur-Prinzen in Bähern/und der Erz-Herzogin Maria
Antonia zu schliessen/und das weilan man gewisse Nachricht hat/das auch der Heurahr
zwüschem dem Hr. Dauphin und der Chur-Bähertischen Prinzessin richtig.